

es nur selten erlebt, dass ein Kind keine Freude an der Förderstunde hatte. Sie genießen es, nicht bewertet und offensichtlich sprachlich korrigiert zu werden. Es erfolgt keine Reduzierung auf ihre Sprachauffälligkeit, welche völlig in den Hintergrund tritt. Da ich keine Schüler in der Förderstunde begleite, die ich selbst unterrichte, wirken sie entspannt und können diese Stunden auch als bewertungsfreien Raum annehmen. Anfänglich sind sie etwas irritiert, wenn ich sage: „Ihr dürft auch einen lila Baum malen. Die Aufgabe heißt nur, male einen Baum!“, aber mit der Zeit werden sie immer freier und phantasiereicher in ihren Darstellungen. Sie verstehen schnell, dass die Bilder nicht bewertet werden – weder unter den Schülern, noch von mir.

Ich hoffe, dass sowohl meine Schulleitung und Kollegen, die Eltern unserer Schüler und natürlich die Schüler selbst weiterhin dieser Form von Kreativitäts- und Wahrnehmungsförderung so offen gegenüberstehen und diese annehmen.

Literatur

- Craig, C. (2013). *Fototherapie. Kreative Fotoarbeiten mit Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen*. Bern: Hogrefe
- Wichelhaus, B. (1991). Dialogisches Gestalten. *Kunst und Unterricht*, 158, 39-42
- Myschker, N. (1977). Schulleistungsentlastende und leistungsmotivierende Methoden in Erziehung und Unterricht verhaltensgestörter Kinder – Zum Beispiel: Musikmalen. In H.-G. Richter (Hrsg.), *Therapeutischer Kunstunterricht*. Düsseldorf: Schwann
- Niebling, N. (2005). Kunsttherapeutisch orientierter Unterricht. *Musik-, Tanz- und Kunsttherapie*, 3, S. 129-139.
- Labor Ateliergemeinschaft (Hrsg.) (2009). *Kinder Künstler Kritzel Buch*. Weinheim Basel: Beltz & Gelberg.
- Kaster, A. (2009). *Stärkekarten, Glückssteine und Lebens Bühnen*. Neukirchen-Vluyn: Affenkönig
- Pegny, L. (1963). *Fingermalen als diagnostisches und therapeutisches Hilfsmittel in der Heilpädagogik*. Zürich: Bodmer
- Uhlrau, K. (2002). *Bildnerisches Gestalten als Therapie in der Schule*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač

Zur Autorin

Nicole Niebling-Gerhardt ist Diplompädagogin und Förderschullehrerin. Sie arbeitet seit 2004 als Sprachheillehrerin an der Schule am Kiefernwaldchen in Griesheim. Nach einigen Jahren im Schuldienst absolvierte sie eine Ausbildung zur Kunsttherapeutin und nutzt kunsttherapeutische Methoden in ihrem Unterricht.

Korrespondanzadresse

Nicole Niebling-Gerhardt
Maulbeerweg 12
65205 Wiesbaden
Nicole.Niebling@gmx.de

Materialien



Förderung des aktiven Zuhörens und Sprachverstehens hörgeschädigter Schüler

Martina Kessen

Sprachliche Förderziele: Sprachverstehen auf Textebene, Monitoring des Sprachverstehens

Altersstufe: Jahrgangsstufen 1–4

1 Einführung

„Zuhören ist die Grundlage jeder menschlichen Kommunikation. Wer die Welt verstehen und gestalten will, muss zuhören können“ (Stiftung Zuhören, 2021, o. S.). Während sich Hören auf die Wahrnehmung und Differenzierung von Geräuschen und Lauten bezieht (Becker & Krelle, 2016a), geht es beim Zuhören um „die Informationsentnahme aus der gesprochenen Sprache“ (Haß, 2010, S. 74). Diese ist bei Schülern mit Hörschädigung erschwert, denn mit den Hörschädigungen gehen nicht selten sprachliche Auffälligkeiten auf unterschiedlichen

Sprachebenen einher. Im Bereich Wortschatz und in der Grammatik führen sie dann wiederum zu Schwierigkeiten bei der Sinnentnahme aus Gesprochenem (lautsprachlichen Informationen) sowie aus Texten (schriftsprachlichen Informationen) (Leonhardt, 2010). Die enorme Anstrengung, die Schüler mit Hörschädigung bei der Inhaltserschließung über den auditiven Kanal aufwenden müssen, korreliert zudem oft mit geringeren Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspannen. Das Erlernen des aktiven Zuhörens als soziale und kulturelle Grundfertigkeit bedarf im Unterricht mit Hörgeschädigten entsprechend besondere Berücksichtigung. Der folgende Beitrag zeigt eine Möglichkeit, im Rahmen einer Bilderbuchbetrachtung das Zuhörverhalten und aktive Zuhören hörgeschädigter Schüler zu fördern und gleichzeitig das

Sprachverstehen (SV) konsequent abzusichern.

2 Ausgangslage der Lerngruppe

Die Lerngruppe besteht aus fünf Schülern, die alle einen Förderbedarf im Bereich Hören besitzen. Die Hörstatus der Lerngruppe reichen von mittel- bis hochgradigen Schallempfindungsschwerhörigkeiten (SESH), über einseitige Gehörlosigkeit bis zu beidseitiger Gehörlosigkeit mit bilateraler Cochlea Implantat-Versorgung. Mit den Hörschädigungen gehen erhebliche sprachliche Entwicklungsverzögerungen (produktiv und rezeptiv) insbesondere bei Schüler 1 und 2 auf allen Sprachebenen einher. Ein Förderbedarf auf der semantisch-lexika-